

**Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU)**

**entrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ)**

*Stellungnahme des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ)*

*Akkreditierung des Studiengangs Master of Education Integrierter lehramtsbezogener*

*Masterstudiengang Mainz-Dijon (Phase 2)*

*11. Mai 2017*

**1. Vorbemerkungen**

Das Handbuch „Qualitätssicherung und -entwicklung zur Einrichtung und Weiterführung von Studiengängen“ sieht vor, dass ein Studiengangkonzept nach einem abgestimmten Spektrum ausgearbeiteter Qualitätskriterien bewertet werden sollte.

Zu den berücksichtigten Kriterien zählen folgende Aspekte:

* die Transparenz der Studiengangziele,
* die Anbindung des Studiengangs an Gesamtstrategien und Schwerpunkte des Fachbereichs und der Hochschule,
* die regionale und überregionale Verortung des Studiengangs (Wettbewerbsfähigkeit),
* die Relevanz des Konzeptes für bestehende und zu entwickelnde Forschungsschwerpunkte und für die Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses,
* das Vorhandensein hochschulinterner und -externer Kooperationspotenziale,
* die Berücksichtigung internationaler Fachstandards und der aktuellen wissenschaftlichen Diskussion,
* die internationale Ausrichtung des Studiengangs,
* ein ausreichender Bedarf an Absolventen/-innen auf dem Arbeitsmarkt und die Ausrichtung des Studiengangs an zu erwartenden Studierendenzahlen,
* die berufspraktische Orientierung des Studiengangs,
* der Nachweis notwendiger sächlicher und personeller Ressourcen.

In die Stellungnahme fließen die Einschätzungen von zwei externen Fachvertreterinnen ein. Des Weiteren wurden zwei Evaluationsgespräche mit Studierenden geführt, in denen sie ihre Eindrücke und Verbesserungsvorschläge zum Konzept des neuen Masterprogramms äußern konnten. Dabei handelte es sich um Studierende aus dem „Bachelor of Education Integrierte Studiengänge Mainz-Dijon“ (Phase 1) und dem nationalen „Master of Education für Absolventinnen und Absolventen des integrierten lehramtsbezogenen Bachelorstudiengangs Mainz-Dijon“, der neben dem dreistufigen binationalen Modell speziell für Absolvent/innen des binationalen B.Ed. konzipiert wurde und den Studierenden die Möglichkeit bietet, das deutsche Lehramtsstudium abzuschließen. Dieser bleibt auch nach Einrichtung des binationalen lehramtsbezogenen Masterstudiengangs (Phase 2) bestehen, ist jedoch nicht Teil dieser Stellungnahme. Die Einschätzung dieser Studierendengruppen ist dennoch sehr hilfreich, weil sie zum einen den binationalen lehramtsbezogenen Bachelor studieren bzw. abgeschlossen haben und somit Erfahrungen mit diesem Studienmodell haben, zum anderen handelt es sich bei ihnen um mögliche Studieninteressierte für den binationalen lehramtsbezogenen Masterstudiengang (Phase 2)[[1]](#footnote-1).

Die Einschätzungen der Gutachterinnen und der Studierenden für das vorliegende Konzept fallen **positiv** aus.

**2. Ziele und Ausrichtung des Studiengangs**

Bei dem konsekutiven Masterstudiengang „Integrierter lehramtsbezogener Masterstudiengang Mainz-Dijon“ handelt es sich um einen viersemestrigen binationalen Studiengang, den die Johannes Gutenberg-Universität Mainz und die Universität de Bourgogne in Dijon in Kooperation anbieten. Dem Antrag folgend setzt sich der Studiengang damit zum Ziel, „die deutsch-französische Zusammenarbeit zu fördern und die Europäisierung vieler Lebensbereiche voranzubringen“. Auch aus Sicht der Gutachter handelt es sich um einen „Bereich, der eigentlich im Zentrum einer transnationalen Bildungskultur stehen sollte und dem eine herausragende Rolle in der Vermittlung interkultureller Werte und Bewusstwerdungen zukommt“, sodass das Vorhaben, einen integrierten Studiengang im Bereich der Lehrerbildung zu entwickeln, „äußert begrüßenswert“ sei.

Das Studienangebot, das an der Uni Mainz zu absolvieren sein wird, wird gemeinsam von den Fachbereichen 02, 05, 07 und 09 angeboten. Dabei sind die Fächer Französisch, Deutsch, Englisch, Geographie, Geschichte, Philosophie/Ethik sowie die Bildungswissenschaften beteiligt. Der Studiengang richtet sich gezielt an Studierende, die bereits den „B.Ed. Integrierte Studiengänge Mainz-Dijon“ (Phase 1) abgeschlossen haben und die binationale Lehramtsausbildung weiterhin verfolgen möchten.

Aufgrund der unterschiedlichen Lehramtsausbildung in Frankreich und Deutschland weist der vorliegende Masterstudiengang einige Besonderheiten auf, die zum einen aus dem Aufbau des Bachelorstudiengangs, aber auch aus den unterschiedlichen Prüfungssystemen in beiden Ländern resultieren. Diese sind aber sowohl aus Sicht der internen Qualitätssicherung sowie aus gutachterlicher Perspektive gut begründet, sodass an dieser Stelle nur kurz darauf eingegangen wird.

Insgesamt ist ein Drei-Phasen-Modell geplant[[2]](#footnote-2):

* Bei der ersten Phase handelt es sich um den bereits eingerichteten integrierten Bachelor of Education / Licence.
* Die zweite Phase wird auf deutscher Seite der hier behandelte, binationale Master of Education sein, der auf französischer Seite als erstes Masterjahr des MEEF (M1) angerechnet wird.
* Bis 2019 soll die noch ausstehende dritte Phase, die schulpraktische Ausbildung, in Form des deutschen Referendariats bzw. des französischen zweiten Masterjahrs des MEEF (M2) geplant und eingeführt werden, sodass die Studierenden bis dahin die Möglichkeit haben, in beiden Ländern die vollständige Lehramtsausbildung zu durchlaufen. Wie von beiden Gutachterinnen betont, stellt die Einrichtung der dritten schulpraktischen Studienphase ein wichtiges Moment zur Vervollständigung der binationalen Lehrerbildung dar.

Auf gutachterliche Nachfrage kann von Seiten der Studiengangverantwortlichen bestätigt werden, dass die Abschlussprüfung Concours du CAPES sowohl für die Arbeit am Collège (in Deutschland vergleichbar mit der Sekundarstufe 1) als auch dem Lycée (in Deutschland vergleichbar mit der Sekundarstufe 2) in Frankreich qualifiziert.

Hinreichend ausgeführt wird im Antrag sowohl aus dem Blickwinkel der Qualitätssicherung wie auch der Gutachterinnen, in welcher Weise das Curriculum die seitens des Akkreditierungsrates formulierten überfachlichen Qualifikationsziele (Persönlichkeitsentwicklung, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement, Berufsbefähigung) berücksichtigt und fördert.

**3. Einbindung des Studiengangs in Fachbereich, Hochschule und Region**

Da die Kooperation beider Hochschulen bereits in Form von Diplomstudiengängen bestand und auch durch je einen Studiengang Bachelor of Arts, Master of Art und Bachelor of Education weitergeführt wird, verfügen die beteiligten Akteure der Fachbereiche bereits über einige Erfahrung mit binationalen Studiengängen. Unterstützt werden sowohl die Fächer als natürlich speziell auch die Studierenden durch die Arbeit des eigens dafür eingerichteten Dijonbüros.

Der Studiengang ist in der vorliegenden, aber besonders auch in der geplanten dreistufigen Form mit seinen insgesamt sieben möglichen Fächerkombinationen, in Deutschland einzigartig. Aktuell gibt es zwei weitere bestehende deutsch-französische Kooperationen in der Lehrerausbildung in Freiburg/Mulhouse (Lehramt an Grundschulen) sowie in Leipzig/Lyon (Lehramt an Gymnasien für die Fächer Deutsch und Französisch). Eine Kooperation zwischen den Universitäten Freiburg und Nizza in der Lehrerausbildung für die Sekundarstufe 1 befindet sich noch im Aufbau.

**4. Interkulturelle Kompetenzen und internationale Ausrichtung des Studiengangs**

Da es sich um einen binationalen Studiengang handelt, bei dem die Studierenden die Hälfte der Studienzeit (im B.Ed. drei Semester und im M.Ed. zwei Semester) im Partnerland verbringen, ist der Erwerb kultureller Kompetenzen dem Konzept inhärent. Wie im Antrag beschrieben, sind interkulturelle Kompetenzen „Bestandteil der Gesamtheit des binationalen Lehramtsstudiums, nicht bloße Zusatzqualifikationen und nicht auf die Masterphase beschränkt“.

**5. Konzeption des Studiengangs, Bedarf und Berufsfeldorientierung**

*Inhaltlicher Aufbau und Modularisierung*

Der Studiengang orientiert sich an den Vorgaben für die Lehrerausbildung beider Länder. Daher kommt es, wie oben bereits angedeutet, zu Verschiebungen des Studienverlaufs, jedoch nicht zu inhaltlichen Abweichungen. Da die Inhalte eng mit denen des regulären Lehramtsstudiums korrelieren, wird auf diese hier nicht näher eingegangen. Stattdessen wurde sich bei der Akkreditierung besonders auf den Studienaufbau konzentriert. Während in Frankreich in der Lehrerausbildung nur ein Fach studiert und anschließend unterrichtet wird, sind in Deutschland zwei Fächer vorgesehen, weshalb es bereits während des Bachelorstudiums zu Verschiebungen kommt.

Im Antrag ist der Studienverlauf im Master klar dargestellt:

Fach 1 wird in einem geringeren Umfang (19-27 LP) als in Deutschland üblich studiert, da es bereits im Bachelor vertieft studiert wurde. Daher wird nun Fach 2, das im Bachelor nur in abgestufter Form studiert wurde, in höherem Umfang (57-61 LP) studiert. Die Masterarbeit wird im vierten Semester in Fach 2 angefertigt und umfasst 20 LP. Hinzu kommen Veranstaltungen der Bildungswissenschaften im Umfang von 22 LP sowie ein Schulpraktikum, das mit vier LP bemessen ist. Die Studierenden verbringen die ersten beiden Semester des Masters in Mainz, das dritte und vierte in Dijon. Dieses zweite Masterjahr dient dabei der Vorbereitung auf den Concours du CAPES, der Abschlussprüfung für die französische Lehrerausbildung, die im Juni des vierten Semesters abgelegt wird.

Während mit dem erfolgreichen Verfassen der Masterarbeit in Mainz der Abschluss Master of Education erlangt wird, wird von französischer Seite zunächst eine weitere Licence im Fach 2 vergeben sowie nach dem Studium in Dijon im dritten und vierten Semester eine Anerkennung über das erste Masterjahr (M1 MEEF). Da die schulpraktische Ausbildung in Frankreich bereits in das Masterstudium integriert ist und nicht wie in Deutschland in Form eines Referendariats außeruniversitär abgeleistet wird, kann der Masterabschluss in Dijon erst mit der Einführung der dritten Studienphase erreicht werden. Durch die Etablierung der zweiten Studienphase haben die Studierenden im Anschluss an ihr Masterstudium künftig Zugang zum zweiten Masterjahr in Frankreich (M2 MEEF) sowie die Möglichkeit ein Referendariat in Deutschland zu durchlaufen.

*Mehrbelastung der Studierenden*

Aufgrund der strukturell unterschiedlichen Studiensysteme – verglichen mit einem regulären Lehramtsstudiengang an der JGU – kommt es unweigerlich zu einer Mehrbelastung der Studierenden. So müssen die Studierenden zum Beispiel im Verlauf des Bachelor- und Masterstudiums insgesamt viermal ihren Wohnort wechseln (Mainz – Dijon – Mainz – Dijon). Während das Studium aus deutscher Sicht in der Regelstudienzeit von zehn Semestern abgeschlossen werden kann, kommt es auf französischer Seite unweigerlich zu einer Verlängerung des Studiums um mindestens zwei Semester, da das zweite Masterjahr (M2 MEEF) nicht in die zweite Phase des dreistufigen Modells integriert ist. Hinsichtlich des großen Mehrwerts des Studiums durch die Qualifikation in zwei unterschiedlichen Bildungssystemen ist die Mehrbelastung der Studierenden aus Sicht der internen Qualitätssicherung jedoch gerechtfertigt. Die Studierenden betonten in den Evaluationsgesprächen ihre Bereitschaft für regelmäßige Wohnortwechsel und Verschiebungen des Studienverlaufs in Hinblick auf den Erwerb von akademischen Bildungsabschlüssen in zwei Ländern, der Möglichkeit des bilingualen Unterrichtens und natürlich dem Zugang zum Referendariatsdienst bzw. dem zweiten französischen Masterjahr. Auch die gute Betreuung der Studierenden durch das Dijonbüro und die Lehrenden trage dazu bei, dass die Arbeitsbelastung zu bewältigen sei.

Eine Gutachterin gibt dennoch zu bedenken, dass speziell das vierte Mastersemester, in dem der Concours du CAPES abgelegt wird und anschließend die Masterarbeit zu verfassen ist, eine große Belastung für die Studierenden darstellen könnte. Die deutsche Masterarbeit sei deutlich umfangreicher als die französische und darüber hinaus in kürzerer Zeit zu verfassen. Hinzu komme, dass sich die Studierenden nach dem Ablegen der schriftlichen noch auf die mündlichen CAPES-Prüfungen vorbereiten müssten, was mit dem für die Masterarbeit vorgesehen Zeitraum kollidiere. Sollten sich die Studierenden dazu entscheiden, das zweite Masterjahr in Frankreich zu absolvieren, so benötigten sie zusätzliche Zeit, um sich auf den Schuldienst vorzubereiten. Daher empfiehlt sie, den Arbeitsaufwand und die zeitliche Taktung der Prüfungen im vierten Semester zu beobachten, um ggf. auftretenden Problemen frühzeitig entgegenwirken zu können.

1. Aus Sicht der internen Qualitätssicherung ist die Mehrbelastung im vierten Semester ebenfalls auffällig.[[3]](#footnote-3) Dies kann aber dahingehend relativiert werden, dass es sich um einen Intensivstudiengang handelt, der an die nationalen Staatsprüfungen gebunden ist. Zudem wurde von den Studierenden im Evaluationsgespräch bestätigt, dass bereits ein umfangreiches Betreuungs- und Beratungsangebot besteht. Ferner ist im Antrag ausgeführt, wie die Arbeitsbelastung für die Studierenden im vierten Semester durch eine mögliche Verlängerung der Abgabefrist für die Masterarbeit etwas reduziert werden kann. Daher ist eine Abweichung von den Vorgaben der KMK[[4]](#footnote-4) in diesem Fall möglich.[[5]](#footnote-5)

Das ZQ empfiehlt an der gezielten Beratung insbesondere der Studieninteressierten bezüglich der erhöhten Arbeitsbelastung festzuhalten sowie eine enge Betreuung der Studierenden besonders in Vorbereitung auf die beiden Staatsprüfungen weiterhin zu gewährleisten.

*Fächerkombinationen im Masterstudiengang*

Wie in den Studiengangunterlagen ausgeführt, können insgesamt sieben verschiedene Fächerkombinationen im Masterstudiengang gewählt werden. Französisch ist dabei für alle Studierenden obligatorisch im ersten oder zweiten Fach zu wählen. Während in Deutschland beide Fächer unterrichtet werden, ist in Frankreich nur ein Fach vorgesehen. Für die Studierenden des binationalen Programms bedeutet dies, dass Fach 2 ihr Unterrichtsfach in Frankreich sein wird. Die Gutachterinnen sprechen sich ebenso wie die Studierenden für das Fächerangebot aus, das „ein Alleinstellungsmerkmal“ des binationalen Masterstudiengangs sei.

Folgende Wahlmöglichkeiten stehen den Studierenden demnach offen:

|  |  |
| --- | --- |
| **Fach 1** | **Fach 2** |
| Deutsch  | Französisch  |
| Englisch  | Französisch  |
| Geographie  | Französisch  |
| Geschichte  | Französisch  |
| Philosophie  | Französisch  |
| Französisch  | Englisch  |
| Französisch  | Deutsch |

Aus dem Antrag geht hervor, dass den deutschen Studierenden die letzten beiden Kombinationsmöglichkeiten empfohlen werden. Dies resultiert zum einen aus der anspruchsvollen Abschlussprüfung Concours du CAPES, die dann in Englisch bzw. Deutsch abgelegt werden würde, zum anderen aus sprachlichen Schwierigkeiten, die deutschen Muttersprachlern erwachsen könnten, die Französisch in Frankreich unterrichten. Dieser Empfehlung haben auch die Studierenden in den Evaluationsgesprächen zugestimmt. Sie unterstützten zudem die Ausführung im Antrag, dass sich die ersten fünf Fächerkombinationen besonders für die Zusatzqualifikation des bilingualen Unterrichtens eignen würden.[[6]](#footnote-6)

Die Studierenden betonten außerdem, dass die unterschiedlichen Kombinationsmöglichkeiten je nach Interesse und Berufswunsch schon zu Beginn des Bachelorstudiengang festgelegt werden müssen, was eine frühzeitige Beratung der Studieninteressierten nötig werden lasse.

1. Da beide Studiengänge als Einheit betrachtet werden, empfiehlt das ZQ die Studierenden bereits vor dem Start ihres Bachelorstudiums über mögliche Fächerkombinationen in allen angebotenen Bachelor- und Masterstudiengängen umfassend zu informieren und sie so bei einer möglichst langfristigen Planung ihres Studiums zu unterstützen.

*Veranstaltungsformen sowie Organisation und Ausgestaltung des Prüfungssystems*

Die Lehrveranstaltungen des vorliegenden Masterprogramms stammen aus den regulären Lehramtsstudiengängen der Universitäten. Eine eigene Prüfungsordnung wurde aufgesetzt. Die Anzahl der Prüfungen, die Prüfungstermine und die Art der Prüfungsleistungen entsprechen denen der regulären Lehramtsstudiengänge an der jeweiligen Universität. Die Prüfungsleistungen werden an beiden Hochschulen gleichermaßen anerkannt und mithilfe einer in der Prüfungsordnung verankerten Umrechnungstabelle nach Vorbild der im ECTS-Leitfaden vorgeschlagenen ECTS-Einstufungstabelle in das nationale Notensystem der Partnerhochschule übertragen. Aus Sicht der Gutachterinnen ist das Prüfkonzept für den Studiengang angemessen und stellt „eine ausgewogene Mischung aus deutscher und französischer Prüfungskultur dar“.

*Studienberatung*

Wie im Antrag erläutert, ist eine akademische und administrative Studienberatung für die Studierenden des M.Ed. vorhanden – in Mainz werden sie durch das Dijonbüro und in Dijon durch das Bureau Mayence betreut. Das Studienberatungsangebot umfasst die in der Studienordnung festgeschriebenen Beratungsangebote mit regelmäßigen Sprechstunden sowie eine Einführungswoche im Wintersemester für Studienanfänger/innen und Hochschulwechsler/innen. Zudem wird durch das Dijonbüro eine Informationsveranstaltung zu den Studienbedingungen des integrierten Studiengangs Mainz-Dijon auf Masterebene organisiert. Darüber hinaus wird im zweiten Semester ein Tutorium angeboten, das über die administrativen Abläufe an der Universität de Bourgogne informiert. Ab dem dritten Semester werden die Studierenden von den Programm- und Fachbeauftragten der Partnerhochschule sowie vom Bureau Mayence und dem Dijonbüro betreut.

Die Studierenden äußerten sich im Evaluationsgespräch äußerst positiv hinsichtlich der Informationsveranstaltungen sowie der Ansprechbarkeit der Mitarbeiter/innen des Dijonbüros. Auch die Gutachterinnen bewerten das Betreuungs- und Beratungskonzept als einen „Garant für die reibungslose Implementierung, Durchführung und Verwaltung des Studiengangs“ und als „einzig in der deutsch-französischen Studienlandschaft“.

**6. Berufsfeldorientierung des Masterstudiengangs**

Da es sich um einen Lehramtsstudiengang handelt, liegt der Fokus der Berufsfeldorientierung klar auf der Vorbereitung auf den deutschen und französischen Schuldienst. In Frankreich haben die Absolventen die Möglichkeit Beamter auf Widerruf (fonctionnnaire stagiaire) zu werden, in Deutschland können sie sich aufgrund des Abschlusses Master of Education um einen Referendariatsplatz bewerben. Mit Einführung der dritten Phase 2019 sollen diese beiden weiterführenden Ausbildungswege vereint werden. Darüber hinaus bieten sich speziell die Fächerkombinationen Französisch/Geschichte und Französisch/Geographie für die bilinguale Zusatzausbildung im Lehramt an (siehe Punkt 5). Im Verlauf des Bachelor- und Masterstudiums für das Lehramt haben die Studierenden insgesamt vier Schulpraktika absolviert – zwei orientierende und zwei vertiefende. Fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Lehrveranstaltungen sind Teil der Curricula und dienen dazu, die Studierende auf den Schuldienst in beiden Ländern vorzubereiten.

**7. Personelle und sächliche Ressourcen**

Die Lehrveranstaltungen speisen sich, wie bereits erläutert, aus den regulären Masterstudiengängen der Fächer Französisch, Germanistik, Anglistik, Geographie, Geschichte und Philosophie sowie den Bildungswissenschaften. Laut Antrag werden daher im Bereich der Lehre „kaum zusätzliche Ressourcen benötigt“, weshalb eine gesonderte Kapazitätsberechnung für den Masterstudiengang nicht nötig wird.

Sowohl aus dem Antrag als auch aus der gutachterlichen Einschätzung geht hervor, dass das Dijonbüro wie das Bureau Mayence jeweils über ausreichend personelle und sächliche Ressourcen zur Bearbeitung administrativer Aufgaben und studentischer Anliegen verfügen.

Wie im Antrag beschrieben, haben sich die Partneruniversitäten außerdem verpflichtet, dass im Falle eines plötzlichen Ausstiegs eines Kooperationspartners bereits eingeschriebene Studierende ihr Studium regulär abschließen können.

Zusätzlich wurde bei der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) ein Antrag auf Förderung der integrierten Studiengänge gestellt. Die Förderung sieht für bis zu 80 Studierende pro deutsch-französischer Kohorte ein Mobilitätsstipendium in Höhe von 270 Euro pro Monat für eine zehnmonatige Auslandsphase vor. Der Förderbescheid wurde für April 2017 erwartet.

1. Das ZQ bittet um eine Rückmeldung bezüglich des Beschlusses über eine Förderung durch die DFH.

**8. Formales**

1. Nachzureichen ist der Kooperationsvertrag für ein Joint Programm zwischen den Hochschulen;
2. Nachzureichen ist das Diploma Supplement.

In den Modulhandbüchern zu ergänzen bzw. zu konkretisieren sind:

1. Die Modulbeauftragten der Fächer 1 Französisch, Deutsch und Philosophie/Ethik sowie der Fächer 2 Französisch und Deutsch;
2. Zu korrigieren ist im Fach 1 Geographie im Modul 11 die Abweichung der Anzahl der Leistungspunkte in der Gesamtwertung der Note;
3. Zu korrigieren sind im Fach Bildungswissenschaften im Modul 6 die Abweichungen der Anzahl der Leistungspunkte zwischen Modulhandbuch und Studienverlaufsplan.

**Synopse der Empfehlungen bzw. Auflagen**

Das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) sieht die Qualitätskriterien für eine Akkreditierung des Masterstudiengangs vorbehaltlich der Klärung der zuvor ausgeführten Sachverhalte 1 bis 8 als erfüllt an. Diese sind bis zum 15. Juni 2017 nachzureichen.

1. Für eine genauere Erläuterung des Drei-Phasen-Modells siehe Punkt 2. [↑](#footnote-ref-1)
2. Weitere Informationen zu den einzelnen Studiengängen: <https://www.dijon.uni-mainz.de/>. [↑](#footnote-ref-2)
3. Im dritten Semester sind im Fach 2 in Französisch 21 LP, in Englisch 14 LP und in Deutsch 17 LP zu erwerben; im vierten Semester sind es hingegen in Französisch 38 LP und in Englisch und Deutsch jeweils 39 LP. Hinzu kommen in den Bildungswissenschaften im dritten Semester sieben LP und im vierten Semester vier LP. Dadurch müssen die Studierenden im zweiten Studienjahr bei Wahl des Fachs 2 Französisch bis zu 70 LP, Englisch 64 LP und Deutsch 67 LP erwerben. Aus dem Bachelor auf Education (Phase 1) sind solche Abweichungen bereits bekannt und hinsichtlich der KMK-Vorgaben abgestimmt. [↑](#footnote-ref-3)
4. <http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf> [↑](#footnote-ref-4)
5. <http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/AR/Beschluesse/AR_Handreichung_Profil.pdf> [↑](#footnote-ref-5)
6. Weitere Informationen zur Zusatzqualifikation: <http://www.dijon.uni-mainz.de/bili/> [↑](#footnote-ref-6)